

Wie steht das Vaikhānasa Śrautasūtra in der Taittirīya-Schule?

S. Eino

Wie W. Caland schon in seiner Vorrede zum Vaikhānasa Śrautasūtra S. XXIV, XXVII ausgesagt hat, hängt VaikhŚS hinsichtlich sowohl seines Inhalts als auch seiner Ausdrucksweise sehr viel von den vorangehenden Śrautasūtras der Taittirīya-Schule, besonders dem Hiraṇyakeśi Śrautasūtra (HirŚS), ab. Hier wird seine Abhängigkeit eingehender besprochen und bestätigt werden, indem einige Teile des Neu- und Vollmondsopfers in Betracht gezogen werden.

Wenn sich die Vorbereitungshandlungen des Neu- und Vollmondsopfers fast zum Ende nähern, dann wird jetzt die Vedi, oder der Altar, auf dem Opfergaben und Opfergeräte gelegt werden, angelegt. Sie liegt in der Mitte der drei Opferfeuer und hat gewöhnlich eine Form, die dem weiblichen Rumpf ohne Haupt und Glieder gleichen soll. Ihr ganzer Boden ist mit drei oder fünf Schichten der Darbha-Gräser bedeckt.

Am Anfang der Vedi-Anlegung kommt eine Handlung mit einer Reihe von Mantras, bei der das Gras und der Staub von einem Teil des Bodens, der zur Vedi bestimmt ist, abgenommen und weggeworfen werden. Nach der Beschreibung des VaikhŚS verläuft die Handlung folgenderweise.

IV. 11: 50. 5-7¹⁾: *adhvaryuḥ pūrvārdhād veder vitṛṭṭiyadeśāt stambayajur harati devasya tveti sphyam ādāyendrasya bāhur asity abhimantrya vāyur asti tasya darbheṇāgraṁ tikṣṇikṛtya.*

Nach dem einleitenden Sūtra des Stambayajurharaṇa ergreift der Adhvaryu mit dem Mantra: “*devasya tvā savituḥ*, usw.” (TS. I. 1. 9. a) das hölzerne Schwert und flüstert über es einen Mantra: “*indrasya bāhur asi*, usw.” (1. c. b) und dann verschärft er symbolisch seine Spitze mit dem Darbha-Gras unter Flüstern des folgenden Mantra: “*vāyur asi*, usw.” (1. c. c).

1) vgl. BaudhŚS I, 11: 14. 3-7, BhārŚS II. 1. 1, ĀpŚS II. 1. 1, HirŚS I. 6: 146, MānŚS I. 2. 4. 6-8, VārŚS I. 3. 1. 31-32^a.

Hier ist die Gebrauchsweise der Mantras des VaikhāṢṢ dieselbe des BaudhāṢṢ, während sich BhārāṢṢ, ĀpāṢṢ und HirāṢṢ ihrerseits über die Mantras vom *abhi-mantraṇa* und dem Verschärfen ein wenig unterscheiden²⁾.

Die Ausdrucksweise des VaikhāṢṢ: *tasya darbhenāgram*, kommt sicher vom HirāṢṢ her³⁾.

IV. 11-12: 50. 8-51. 4⁴⁾: *prthiviyai varmāsiti prāgagram udagram vā darbham nidhaya prthivi devayajaniti tasmīn sphryena prahrtyāpahato 'rarur iti sphryena sadarbhāmālān pāmsūn apādāya vrajān gaccheti harati.....varṣatu te dyaur ity adhvarīyur vedim avekṣate varṣatu te parjanya iti yajamānam ca namo diva ity āgnidhro uttarataḥ prakrame 'parimite vottānau hastau kṛtvopaviṣati tasyāñjalāv adhvarīyur badhāna deva savitar iti sadarbhāmālān pāmsūn nivāpaty āpahato 'raruḥ prthivyā ity āgnidhro nyuṣṭam sthaṇḍile niḥṣipyābhigrhṇāti sa utkaro bhavaty evam dvitīyam idam āpaḥ śivā iti dvitīyam prahrtyāpahato 'raruḥ prthiviyai devayajanya ity ādāyāpahatā yatudhānā ity abhigrhṇāti dvitīyam || 11 ||*

drapsas te divam mā skān iti tṛtīyam prahrtyāpahato 'raruḥ prthivyā adevayajana iyt ādāyāpahato 'ghaśamso ity abhigrhṇāti tṛtīyam taṣṭm caturtham sarvaṁ tṛṇam haraty ararus te divam mā skān iti caturtham abhigrhṇāti.

Nachdem der Adhvaryu auf jene Weise das hölzerne Schwert ergriffen hat, legt er mit dem Mantra: "*prthiviyai vārmāsi*" (aus Vājasaneyi Saṁh. Kāṇva) auf jenen Teil der Vedi ein Darbha-Gras mit der Spitze nach Osten oder nach Norden. Nachdem er weiter mit dem Mantra: "*prthivi devayajani*, usw." (TS. I. 1. 9. d) mit diesem Schwert auf den Grashalm geschlagen hat, sodaß ein

2) BhārāṢṢ schreibt das *abhi-mantraṇa* nicht vor, und der Mantra des Verschärfens besteht wohl aus TS II. 6. 4. 1, I. 1. 9. b^b und I. 1. 9. c^a. ĀpāṢṢ verwendet beim *abhi-mantraṇa* denselben Mantra wie BaudhāṢṢ und VaikhāṢṢ, aber beim Verschärfen einen Mantra, der nirgends anders als hier verwendet wird. Deshalb im ĀpāṢṢ wird TS I. 1. 9. c nie verwendet. HirāṢṢ verwendet beim *abhi-mantraṇa* die erste Hälfte von TS I. 1. 9. b und beim Verschärfen die letzte Hälfte dieses Mantra und die erste Hälfte von TS I. 1. 9. c. (s. auch Calands Anmerkung 4 zu ĀpāṢṢ II. 1. 1)

3) Das Verbum von "verschärfen" ist im BaudhāṢṢ, BhārāṢṢ und HirāṢṢ "*sam-śo*" und im VaikhāṢṢ "*tukṣṇīkr-*". Nur ĀpāṢṢ verwendet "*sam-mṛj-*": "abwischen". vgl. MānāṢṢ: "*anu-mṛj-*", VārāṢṢ: "*sam-mṛj-*".

4) BaudhāṢṢ I. 11: 14. 7-15. 4, BhārāṢṢ II. 1. 5-II. 2. 1^a, ĀpāṢṢ II. 2. 1. 4-2. 3^a, HirāṢṢ I. 6: 146-149, MānāṢṢ I. 2. 4. 9-14, VārāṢṢ I. 3. 1. 32^b-42.

(10) Wie steht das Vaikhānasa Śrautasūtra in der Taittirīya (S. Eino)

Stück davon abgeschnitten wird, und mit dem Mantra: “*apahato ’raruḥ*, usw.” (1. c. e) mit dem Schwert den Staub samt der Wurzel des Darbha-Grases abgenommen hat, trägt er mit dem Mantra: “*vrajaṃ gaccha*, usw.” (1. c. f) den Staub nach Norden hin. Indem er den Staub nach Norden fortschafft, sieht er mit dem Mantra: “*varṣatu te dyauḥ*” (1. c. g) auf die Vedi hinab und dann mit dem Mantra: “*varṣatu te parjanyaḥ*” (MS I. 1. 10: 6. 3) auf den Opferveranstalter selbst. Während der Adhvaryu in dieser Weise seine Handlung vollzieht, setzt sich der Āgnīdhra mit dem Mantra: “*namo divaḥ*” (TS I. 2. 11. c) in einer Entfernung von einem Schritt oder in unbestimmter Entfernung nördlich von der Vedi mit ausgebreiteten Händen. Auf seine hohl aneinander gelegten Hände legt der Adhvaryu mit dem Mantra: “*badhāna deva savitar*, usw.” (TS I. 1. 9. h) den samt der Wurzel des Darbha-Grases fortgeschafften Staub hin. Den Staub wirft dann der Āgnīdhra auf die Bodenfläche hinab und mit dem Mantra: “*apahato ’raruḥ pṛthivyai*”⁵⁾ ergreift er den auf der Bodenfläche liegenden Staub von oben.

Also die je mit dem Mantra vollzogenen Handlungen sind acht: 1. das Schlagen auf den Grashalm mit dem Sphya (*praharaṇa*), 2. das Abnehmen des Staubes (*apādāna*), 3. das Fortschaffen des Staubes nach Norden (*haraṇa*), 4. das Hinabsehen der Vedi (*vedyavekṣaṇa*), 5. das Hinabsehen des Opferveranstalters (*yajamānāvekṣaṇa*), 6. das Sitzen des Āgnīdhra (*upaveṣaṇa*), 7. das Hinlegen des Staubes auf den Handteller des Āgnīdhra (*nivāpaṇa*) und 8. das Greifen des auf die Bodenfläche hingelegten Staubes (*abhi-grahaṇa*). Sie werden dreimal mit dem Mantra und zum viertem Male ohne Spruch wiederholend vollzogen.

Übrigens werden in TS I. 1. 9. d-r, wo die Mantras für das Stambayajurharaṇa versammelt werden, nur 14 Mantras überliefert und sie werden alle selbstverständlich in allen Śrautasūtras der Taittirīya-Schule gleicherweise verwendet: Mantra d beim *praharaṇa*, e, i und n beim *apādāna*, f, k und o beim *haraṇa*, g, l und p beim *vedyavekṣaṇa* und h, m und q beim *nivāpaṇa*. Aus dieser Anordnung der Mantras in der Taittirīya Saṃhitā kann sich wohl vermuten lassen: in der früheren Zeit der Taittirīya Saṃhitā schlägt man nur am Anfang einmal mit dem Mantra d auf den Boden oder den Grashalm mit

5) Dieser Mantra ist Wiederholung von dem schon oben verwendeten TS I. 1. 9. e.

	BaudhŚS	BhārŚS	ĀpŚS	HirŚS	VaikhŚS
1- a) praharaṇa	d	d	d	d	d
b) apādāna	e	e	e	e/apārarum vadhyaśam	e
c) haraṇa	f	f	f	f	f
d) vedy- avekṣaṇa	g	g	g	g	g
e) yaja- māna°				varṣatu te parjanyaḥ	gleich zum HirŚS
f) āgnīdh- rasya upaveṣaṇa				namo dive namo pṛthivyai	gleich zum HirŚS
g) nivapana	h	h, r	h	h	h
h) abhigra- haṇa		araro di- vaṃ mā paptaḥ	r	avabāḍho durasyuḥ	e (apahato 'ra- ruḥ pṛthivyai)
2- a)	d	(d)	apārarum adevayaja- naṃ pṛthi- vyai	mā vaḥ śivā ośadhayo mū- laṃ hiṃśaśam	idam āpaḥ śivā (pratika)
b)	i = e	i	i	i	i
c)	k = f	k	k	k	k
d)	l = g	l	l	l	l
e)				gleich zu 1-e)	gleich zum HirŚS
f)				gleich zu 1-f)	gleich zum HirŚS
g)	m = h	m, r	m	m	m
h)		gleich zu 1-h)	avabāḍhaṃ rakṣaḥ	avabāḍhā devayajanyā yātudhānā	apahatā yātudhānā
3- a)	d	(d)	ararur dyām mā paptat	drapsas te di- vaṃ mā skān	gleich zum HirŚS
b)	n = e	n	n	n	n
c)	o = f	o	o	o	o

(12) Wie steht das Vaikhānasa Śrautasūtra in der Taittirīya (S. Eino)

	BaudhŚS	BhārŚS	ĀpŚS	HirŚS	VaikhŚS
d)	p = g	p	p	p	p
e)				gleich zu 1-e)	gleich zum HirŚS
f)				gleich zu 1-f)	gleich zum HirŚS
g)	q = h, r	q, r	q	q	q
k)		gleich zu 1-h)	avabāḍhā yātudhānā	avabāḍho 'ghamsaḥ	apahato 'ghamsaḥ
i) khaṇipra- tyavekṣaṇa			drapsas te dyām mā skān		
j) caturtha- abhigra- haṇa				r	gleich zum HirŚS

dem Sphya, dann trägt man den Staub dreimal wiederholend mit je einer Gruppe von Mantras: e-h, i-m und n-g und zuletzt macht man mit dem Mantra r eine Handlung etwa vom Aufsichten des Staubes oder dergleichen. In der Periode der Śrautasūtras vermehrt sich, wie die Tabelle zeigt, allmählich die Zahl der Handlungen. BaudhŚS nämlich führt die dreimalige Wiederholung des Schlagens mit dem Sphya ein, indem derselbe Mantra d dreimal verwendet wird. Dazu führen BhārŚS und ĀpŚS auch die dreimalige Wiederholung des letzten Greifens des auf den Boden hingelegten Staubes ein. Und zwar schreibt ĀpŚS vor, daß bei jeder Wiederholung des *praharaṇa* je ein anderer Mantra rezitiert werden soll. Zu den vom BaudhŚS, BhārŚS und ĀpŚS eingeführten Handlungen fügt HirŚS noch zwei neue Handlungen hinzu: das Hinabsehen des Opferveranstalters und das Niedersitzen des Āgnīdhra. Die erste Handlung, die im ĀpŚS als Alternative des Hinabsehens der Vedi vorgeschrieben wird, wird hier im HirŚS als die regelmäßige festgestellt⁶⁾. Durch das Vortreten des Āgnīdhra im HirŚS werden auch die Einzelheiten der Handlungen verändert. Und diese Hinzufügung und Veränderung, die schließlich vom HirŚS geleistet

6) Nach MānŚS I. 2. 4. 12 sieht der Adhvaryu mit einem Mantra zugleich auf die Vedi und den Opferveranstalter hinab.

werden, werden alle treu vom VaikhŚS aufgenommen, obwohl einige Verschiedenheiten besonders von den Mantras zwischen beiden Śrautasūtras immer noch stehenbleiben⁷⁾.

Es zeigt auch den engen Zusammenhang zwischen beiden Śrautasūtras, daß nur HirŚS und VaikhŚS beim vierten *abhigrahaṇa* das sonst schweigend vollzogen wird, den Mantra von TS I. 1. 9. r verwenden.

Wir müssen jetzt noch beiläufig auf die Gehorsamkeit des VaikhŚS zum BaudhŚS Aufmerksamkeit lenken. VaikhŚS nimmt nämlich manchmal die Vorschrift des BaudhŚS, welche die anderen Śrautasūtras der "neuen Taittirīya-Schule" ganz außer acht lassen, so treu wie möglich auf⁸⁾.

Die sogenannten Sūtra-Elemente in den Saṁhitās oder Brāhmaṇas sind so lückenhaft, daß, wenn die Sūtra-Verfasser auch die Sūtra-Elemente in ihren Śrautasūtras treu aufnehmen, sie noch die Lücke der Vorschriften irgendwie ausfüllen müssen. Dabei können sie ihre Eigentümlichkeit hervorheben.

Von den fünf Sūtra-Verfassern oder Śrautasūtras sind es meines Erachtens, abgesehen von Baudhāyana, der zuerst steht, Bhāradvāja und Hirāṇyakeśin, die am eigentümlichsten sind. Denn Bhāradvāja als Vorläufer der "neuen Taittirīya-Schule" hat einen neuen Stil des Śrautasūtra.....wenigstens in der Taittirīya-Schule.....gemacht, dem die anderen jüngeren Sūtra-Verfasser alle folgen. Und Hirāṇyakeśin hat weiter viele Neuheiten in sein Śrautasūtra eingeführt. Und schließlich was VaikhŚS betrifft, hat Caland in seiner Vorrede seine Abhängigkeit besonders vom ĀpŚS betont, wir müssen aber jetzt bestätigen, daß VaikhŚS immer vom HirŚS und zuweilen vom BaudhŚS abhängig ist.

7) Wenn VaikhŚS auch einen anderen Mantra verwendet, damit es seine Eigentümlichkeit hervorheben will, kann man im Gegenteil gerade dadurch sehen, daß desto mehr VaikhŚS vom HirŚS abhängig ist. Zum Beispiel wird beim zweiten *praharaṇa* ein Mantra geflüstert. Da er nur durch *pratika* angezeigt wird, bleibt uns seine Gesamtheit immer unbekannt, aber wenigstens sein Anfangsteil: "*idam āpaḥ śivā*", kommt aus dem Mantra des HirŚS: "*mā vaḥ śivā*" klug verändert her. Dasselbe kann man auch über den zweiten und dritten Mantra des *abhigrahaṇa* sagen.

8) Z. B. VaikhŚS IV. 11: 50. 3: *adhvaryur ayaṁ veda iti vedam adāya*. Gleich vor dem Stambayajurharaṇa nimmt der Adhvaryu mit dem Mantra von TBr III. 7. 6. v. den Veda in die Hand. Diese Handlung kommt nur im BaudhŚS vor. Vgl. BhārŚS II. 1. 4, ĀoŚS II. 1. 3 und HirŚS I. 6: 145.